Vorarlberg
unser Land

Pressefoyer

Dienstag, 20. August 2019

Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser
(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Hans-Peter Metzler
(Präsident der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Titelbild: ©thomaslerchphoto - stock.adobe.com

Vorarlbergs Exporte erreichen neuen Höchststand

EU-Beitritt vor 25 Jahren hat zusätzliche kräftige Impulse für die heimische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt gesetzt

Vorarlbergs Exporte erreichen neuen Höchststand

EU-Beitritt vor 25 Jahren hat zusätzliche kräftige Impulse für die heimische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt gesetzt

Die Vorarlberger Exportwirtschaft hat vergangenes Jahr mit einem Plus von 2,7 Prozent gegenüber 2017 ein neuerliches Rekordergebnis erreicht: „Mit einem Exportvolumen von 10,5 Milliarden Euro haben die rund 4700 exportierenden Unternehmen wieder eine neue Rekordmarke erreicht. Vor dem Hintergrund der international schwierigen Bedingungen ist dieses Zeugnis der Leistungskraft der heimischen Betriebe umso beachtlicher“, informieren Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser und WKV-Präsident Hans Peter Metzler. In einer längerfristigen Betrachtung hat sich gezeigt, dass der EU-Beitritt vor knapp 25 Jahren zusätzliche kräftige Impulse für die heimische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt gebracht hat.

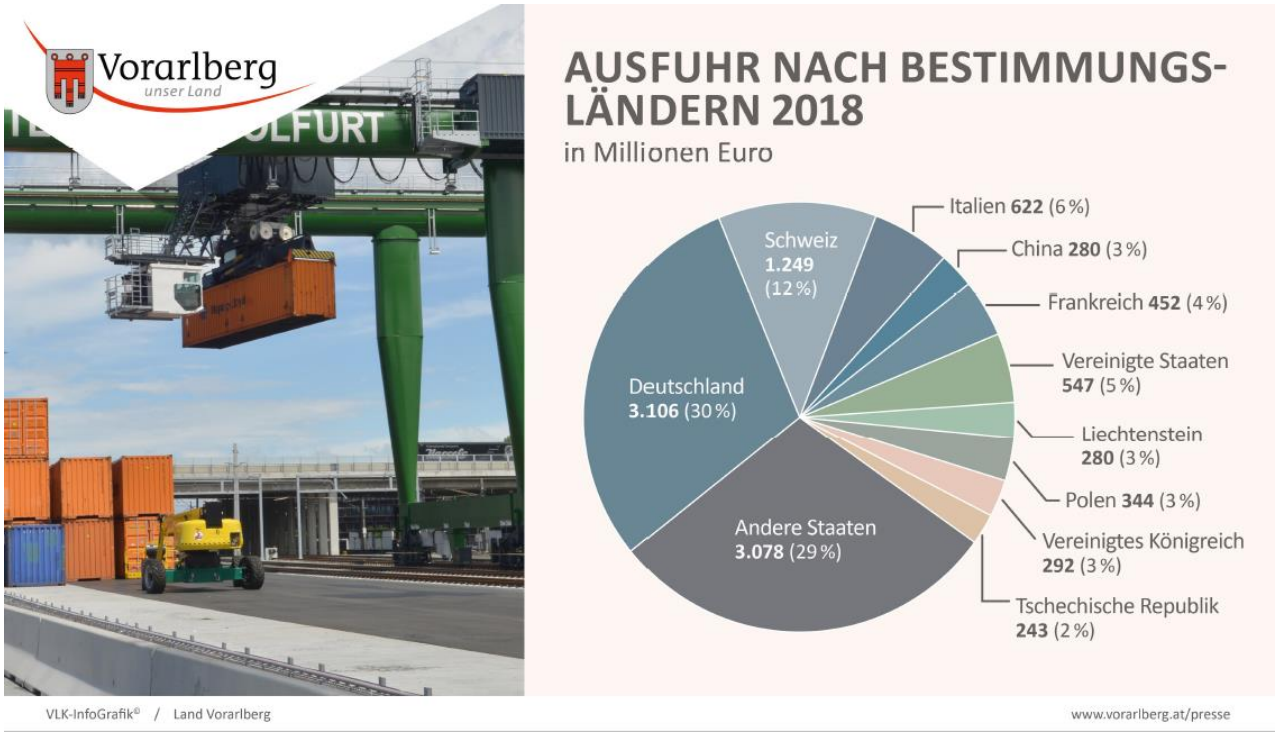
Auch angesichts einer konjunkturellen Schwächung erweist sich die heimische Wirtschaft als sehr stabil. Das belegen die aktuellen Daten der Landesstelle für Statistik. Die wirtschaftliche Situation zeichnet sich – trotz geringerer Konjunktur – durch überdurchschnittliches Wachstum, positive Arbeitsmarktzahlen, hohe Produktivität und erneut gestiegene Exporte sowie starke Tourismusergebnisse aus. Für Landesstatthalter Rüdisser und Wirtschaftskammerpräsident Metzler ist aber klar, dass Land und Kammer in ihren Bemühungen nicht nachlassen dürfen, um die starke Position des Wirtschaftsstandortes Vorarlberg zu halten bzw. weiter zu festigen. „Eine leistungsfähige Wirtschaft ist die Basis für Lebensqualität und Wohlstand“, betont Landesstatthalter Rüdisser.

Außenhandel macht 60 Prozent des BIP aus

„Das neuerliche Rekordergebnis beim Export ist trotz schwieriger Bedingungen im internationalen Umfeld gelungen. Die Konjunktur trübt sich international ein, die Prognosen für wichtige Exportpartner der Vorarlberger Wirtschaft wurden herabgestuft. Dass trotz dieser herausfordernden Situation ein Exportvolumen von knapp 10,5 Milliarden Euro erwirtschaftet wurde, ist ein beeindruckendes Zeugnis der Leistungskraft unserer Vorarlberger Exportunternehmen“, erklärt WKV-Präsident Metzler und führt aus: „Diese Leistung kann der heimischen Exportwirtschaft nicht hoch genug angerechnet werden, denn für den Standort Vorarlberg ist ein erfolgreicher Außenhandel von entscheidender Bedeutung: Sechs von zehn Euro unseres Bruttoinlandsprodukts werden im Außenhandel generiert. Und jeder zweite Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt vom Export ab.“

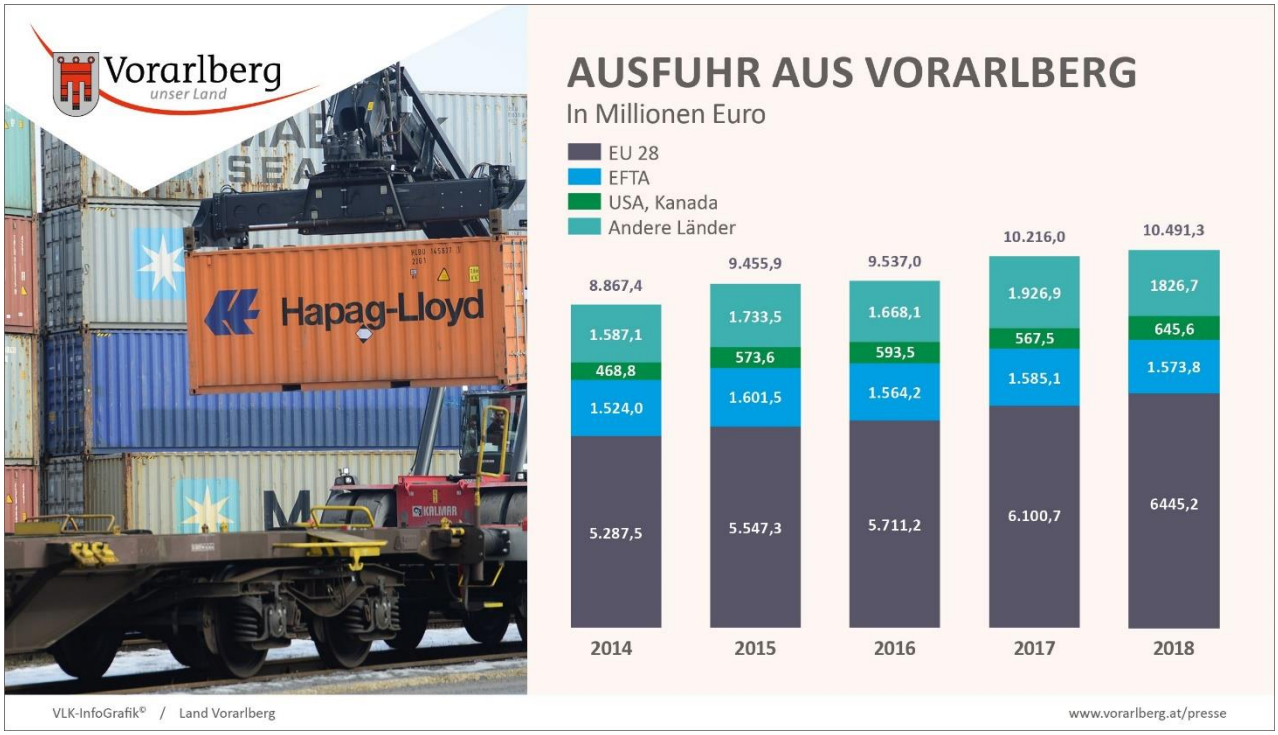
Top-Handelspartner Vorarlbergs

Mit dem großen Erfolg unserer Exportwirtschaft sind sehr viele Arbeitsplätze verknüpft, betont der Landesstatthalter: „Umso erfreulicher ist es, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen aus Vorarlberg ungebrochen groß ist. Wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, dass das so bleibt.“



Mit einem neuerlichen Wachstum von 4,9 Prozent und einem Exportvolumen von 3,1 Milliarden Euro ist Deutschland weiterhin der wichtigste Exportmarkt Vorarlbergs. Auch in der Schweiz, dem zweitwichtigsten Handelspartner, wurde eine Steigerung des Exportvolumens um 2,7 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro erreicht. Auf Platz drei liegt Italien mit knapp 622 Millionen Euro, das bedeutet eine Steigerung von 5,7 Prozent im Vergleich zu 2017. Ein sehr starkes

Wachstum von 16,7 Prozent wurde im vergangenen Jahr beim Handel mit den USA, dem viertwichtigsten Exportpartner Vorarlbergs, erreicht. Die Exportsumme lag bei 547 Millionen Euro. Auch mit Frankreich, Vorarlbergs fünfwichtigstem Handelspartner, hat der Handel zugenommen: „Durch ein Plus von 8,6 Prozent wurde eine Exportsumme von knapp 452 Millionen Euro erreicht, die USA bleiben damit der wichtigste nicht-europäische Exportmarkt für Vorarlberg“, erklärt Metzler.



Folgen des Brexit noch schwer abschätzbar

Ein Minus von 3,1 Prozent wurde hingegen beim Export ins Vereinigte Königreich verzeichnet, das Exportvolumen lag 2018 damit bei 292 Millionen Euro. Auch der Handel mit Russland ist um 13,3 Prozent auf knapp 117 Millionen Euro zurückgegangen. „Diese Beispiele machen die herausfordernde Situation für die Vorarlberger Exportwirtschaft deutlich: Unklare Rahmenbedingungen, wie etwa der Brexit, machen eine vorausschauende und sichere Planung für unsere Unternehmen mit einigen Ländern sehr schwierig“, sagt der Wirtschaftskammerpräsident. Metzler: „Die Wirtschaftskammer ist erste Anlaufstelle für Betriebe und steht bei der Vorbereitung auf den BREXIT mit Information, Beratung und Service zur Verfügung. Unter www.wko.at/brexit wurde ein eigenes Info-Portal und eine Infohotline (0590900-5590) eingerichtet.“

Vorarlberg ist der größte Profiteur der EU

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung und der University of Sussex, in der die ökonomischen Effekten des EU-Binnenmarktes in Europas Ländern und Regionen untersucht wurde, bestätigt sehr eindrucksvoll, dass kleine Länder, die viel Handel treiben und besonders international ausgerichtet sind, die größte EU-Profiteure sind. Je näher diese am europäischen Zentrum bzw. an anderen (großen) Volkswirtschaften liegen, desto höher die Einkommensgewinne durch den EU-Binnenmarkt. Vorarlberg liegt mit einem Pro-Kopf-Einkommensgewinn von 2.062 Euro deutlich an der Spitze der österreichischen Regionen und auch europaweit unter den Top-Regionen.

Rein finanziell ergibt sich aus der EU-Mitgliedschaft für Vorarlberg im Wesentlichen eine positive Bilanz, d.h. Vorarlberg bekommt mehr aus den Fördertöpfen der EU ausbezahlt als es einzahlt. Die Einzahlungen des Landes in den EU-Haushalt betrugen im Jahr 2018 rund 25 Millionen Euro. In der Förderperiode 2014-2020 fließen bis dato aus EU-Fördertöpfen im Schnitt jährlich ca. 32 Millionen Euro zurück. Insgesamt kann Vorarlberg in der laufenden Programmperiode 2014-2020 mehr als 220 Millionen Euro an EU-Förderungen lukrieren.

Weiterhin positive Entwicklung am Arbeitsmarkt

Parallel zu der Entwicklung im Export hat sich die Beschäftigungssituation in Vorarlberg in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Von 2014 bis 2018 hat die Zahl der unselbständig Beschäftigten von 154.000 auf 166.000 (im Jahresdurchschnitt) zugenommen, aktuell (erstes Halbjahr 2019) sind 168.000 Menschen in Beschäftigung. Im gleichen Zeitraum ist die Arbeitslosenquote in Vorarlberg von 6,0 auf 5,4 Prozent zurückgegangen und hat damit den niedrigsten Wert seit 15 Jahren erreicht. Ein erfreulicher Aspekt: Die gute Lage am Arbeitsmarkt hat sich verfestigt und dürfte noch länger anhalten. Laut einer aktuellen Prognose wird Vorarlbergs Wirtschaft 2019 um ca. 1,1 Prozent wachsen, damit einher geht ein weiterer leichter Rückgang der Arbeitslosenquote.

Zur erfreulichen Entwicklung haben neben guter Konjunktur und hoher Leistungsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft auch die vielen engagierten Beschäftigungsinitiativen beigetragen, die vom Land und Arbeitsmarktservice Vorarlberg finanziert werden. In den letzten fünf Jahren wurden in Summe 254 Millionen Euro in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen investiert (213 Millionen AMS und gut 41 Millionen Euro Land). Der Fokus lag und liegt dabei auf der Förderung von Jugendlichen, der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie der beruflichen Qualifizierung von Menschen mit niedrigem Ausbildungsniveau.

Vorarlberg tritt der Herausforderung Fachkräftebedarf offensiv entgegen

Der Herausforderung Fachkräftebedarf begegnet Vorarlberg mit einem starken Schulterschluss von Landesregierung, Sozialpartnern, dem Arbeitsmarktservice, der Vorarlberger Wirtschaft und weiteren engagierten Partnern. Das Bündeln der Kräfte in dieser wichtigen Zukunftsfrage sei entscheidend, um als Produktions- und Wirtschaftsstandort attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben, bekräftigt der Landesstatthalter. Vorarlberg setze auf ein breites Bündel an Maßnahmen, das sich vom Bereich der Berufsorientierung, Qualifizierung und Weiterbildung, über eine bessere Einbindung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffenen, die weitere Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und einen einfacheren Wiedereinstieg bis zur gezielten überregionalen Rekrutierung von Fachkräften erstreckt. "Sehr großes Augenmerk wird zudem auf den Bereich der dualen Bildung und den weiteren Ausbau der Fachhochschule Vorarlberg gelegt", sagt Rüdisser.

Fokus auf duale Ausbildung und Ausbau der FH Vorarlberg

Während die Lehrlingsausbildung in ihrer schon jetzt hohen Qualität und Attraktivität laufend weiter optimiert wird, stehen an der Fachhochschule Vorarlberg die nächsten Entwicklungsschritte bevor. So sind Investitionen in Höhe von über 40 Millionen Euro in die Infrastruktur geplant. Die Zahl der Studienplätze soll von derzeit etwa 1.400 auf rund 1.500 erhöht werden. Bei der Auswahl der Studiengänge wird auf die Schwerpunkte Digitalisierung, Technik und berufsbegleitende Module gesetzt. Im Fokus steht, Vorarlberg als Land der besten Fachkräfte zu etablieren.

Neue Impulse für und durch die Lehre

Vorarlberg ist nach wie vor das Land mit der höchsten Lehrlingsquote in Österreich und will sich dementsprechend auch künftig als "Hotspot der Lehre" präsentieren – als der Ort, wo andere hinkommen, um zu erfahren, wie es möglich ist, dass etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen eines Jahrgangs eine Fachausbildung machen. Ziel des Landes und der Sozialpartner ist es, das Image der Lehrausbildung in der Gesellschaft zu erhöhen und damit diese Ausbildungsform zu attraktivieren, vor allem auch für Schüler, die auch das Potential haben, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Das Land investiert seit vielen Jahren kräftig in die Infrastruktur, etwa durch die laufende Modernisierung der Landesberufsschulen. Für bauliche Investitionen in den Bildungsstätten (darunter die Berufsschulen und die FH Vorarlberg) wendet das Land heuer 11,7 Millionen Euro auf.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar